

ratsstimme.

Zeitung der
Fraktion
DIE LINKE im
Magdeburger Stadtrat

Sommer/Herbst
2023

Wie geht es weiter mit dem
Hassel?



Am 31. August trafen sich unsere Stadträt:innen Anke Jäger, Dennis Jannack, Oliver Müller, Hans-Joachim Mewes und unser sachkundiger Einwohner Noah Biswanger mit der Hasselbachplatzmanagerin Marianne Tritz, die seit 2 ½ Jahren im Amt ist und über einen Jahres-Etat von 30.000 € verfügt. Während eines Spaziergangs über den Hasselbachplatz wurden Potenziale und dringende Handlungsbedarfe besprochen. Frau Tritz bedauert die fehlenden Indoor-Alternativen für Veranstaltungen am Hasselbachplatz, wodurch Veranstaltungen wetterabhängig sind. Sie kritisiert die Idee, die Einsteinstraße in eine Fahrradstraße umzuwandeln und schlägt vor, weitere Gastronomie anzusiedeln, um die Einsteinstraße zur attraktiven Gastro-Meile zu entwickeln. Ein fehlendes Nutzungskonzept für das Areal bereitet ihr Sorgen, und sie fordert eine bessere Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung am Hassel. Die von der MVB angekündigten Großbaustellen in

der Otto-von-Guericke-Straße und auf dem Breiten Weg im kommenden Jahr sieht sie kritisch, da ihr ein ganzheitliches Planungskonzept fehlt. Sie schlägt vor, die Verkehrsraumaufteilung bei Straßenöffnungen zu überdenken. Der Umzug des Edeka-Markts ins neue Domviertel hinterlässt eine große leere Fläche, die sie gerne mit einer Markthalle füllen würde. Das Jugendamt ist offen für Ideen, um den Hassel familienfreundlicher zu gestalten, jedoch muss ein Träger gefunden werden, um Angebote für junge Menschen bereitzustellen. Derzeit versammeln sich junge Leute am Kreisverkehr, da Bar- oder Cafésbesuche zu teuer sind. Einiges haben wir aus diesem Treffen mitgenommen und werden dies in unsere politische Arbeit einfließen lassen.

Janine Schmidt,
Fraktionsassistentin

Der Wahlkampf nimmt Fahrt auf!

Inmitten einer Mischung aus populistischen Versprechungen und überflüssigen Anträgen gehen die übrigen Fraktionen in Stellung. Der Wind im Stadtrat wird rauer, da wir uns nur noch etwa ein Jahr von den Kommunalwahlen entfernt befinden. In dieser äußerst dynamischen Phase sehen wir uns einer Welle von Baukostensteigerungen gegenüber, die den Stadthaushalt erheblich strapazieren. Besonders herausragend ist hier die aufwändige Sanierung unserer geliebten Stadthalle, deren Kosten mittlerweile die bedeutsame 100-Millionen-Euro-Marke durchbrochen haben. Dies verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig es ist, vorausschauend in unsere städtische Infrastruktur zu investieren.

Ermutigend ist jedoch, dass wir dank unserer entschlossenen Stimmen die zahlreichen Bemühungen im Bereich Baumpflanzungen in Magdeburg endlich unter dem Dach unseres städtischen Betriebs bündeln und koordinieren können. Ein grünes Stadtbild ist keine bloße Nebensächlichkeit, sondern ein integraler Bestandteil einer lebendigen und nachhaltigen Stadt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, erfordert es die gerechte Aufstockung des Personals sowie die zukunftsorientierte Neuanschaffung von Baumpflegetechnik. Angesichts der tief verwurzelten Bedeutung des städtischen Grüns für die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Menschen haben wir diesem wichtigen Anliegen umfassend Rechnung getragen.

Unser bereits vor zwei Wochen eingereichter Antrag zur umgehenden Reparatur unseres Bibliotheksbusses hat augenscheinlich schon bei seiner Einreichung die dringend benötigte Dynamik ausgelöst. Die schnelle Präsentation einer Lösung während der laufenden Sitzung ist ein klarer Beleg für unsere Entschlossenheit, bürgernahe Angebote zu stärken und den Zugang zu Bildung und Kultur in sämtlichen Stadtteilen sicherzustellen. Der rollende Bibliotheksbetrieb wird somit zeitnah wieder aufgenommen. Die breite Vielfalt der Nutzer*innen kann davon profitieren.

Zusätzlich zu diesen Meilensteinen haben wir durch unser unablässiges Engagement die Reichweite des Kurzstreckentickets maßgeblich erweitert. Zuvor galt dieses preisgünstige Ticket lediglich für drei Haltestellen. Mit unserer Initiative hat dieses Ticket nunmehr auch auf der Strecke zwischen Hasselbachplatz und Alten Markt seine Gültigkeit. Diese Entscheidung trägt dazu bei, die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs attraktiver zu gestalten und somit einen positiven Beitrag zur Entlastung des Verkehrs und zur Stärkung unseres städtischen Unternehmens MVB zu leisten. Wir sind überaus erfreut, dass unsere Bemühungen von einer breiten Mehrheit im Rat unterstützt wurden. Die kommenden Monate werden zweifelsohne von intensiven Diskussionen, weiteren Anträgen und wegweisenden Entscheidungen geprägt sein, da wir uns mit großer Entschlossenheit auf die Kommunalwahlen vorbereiten. Als DIE LINKE-Fraktion sind wir fest entschlossen, unseren Fokus auf eine gerechte und nachhaltige Entwicklung unserer Stadt zu legen. Dabei lassen wir uns nicht von kurzfristigen Trends oder taktischem Kalkül leiten, sondern setzen auf eine langfristige Vision für ein Magdeburg, in dem soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und Bürger:innenbeteiligung im Mittelpunkt stehen. Unser Engagement gilt dem Wohl aller Menschen unserer vielfältigen Stadt.

René Hempel
Fraktionsvorsitzender

Unser Besuch bei MiKA-plus: Wie Alleinerziehende in Ausbildung gelangen

Wir, Nadja, Janine und Noah, besuchten am 06. Juli den Ausbildungsverbund Magdeburg-Braunschweig in der Neuen Neustadt. Vor Ort erlangten wir im Rahmen der Sommer-tour der Stadtratsfraktion wertvolle Einblicke in die Arbeit des Projektes „MiKA-plus“. „MiKA“ steht hierbei für „Mit Kind in Ausbildung“. Das Projekt hat sich dem Ziel verschrieben, Alleinerziehende auf dem Weg zum Schul- sowie Berufsabschluss zu begleiten und somit den Einstieg ins Berufsleben zu finden.

Das über EU-Mittel finanzierte Projekt arbeitet im Jahr mit ca. 20-30 Teilnehmenden zusammen. Mit gerade einmal zwei Vollzeit- und einer Halbtagsstelle unterstützen sie die vorwiegend jungen Mütter bei der Überwindung ihrer verschiedenen Problemlagen.

Denn viele der Teilnehmenden kommen mit beachtlichen Negativerlebnissen im Projekt an, denen vor einer Eingliederung ins Berufsleben begegnet werden muss. Das fängt bei der Beantragung von Unterstützungsleistungen an und reicht bis zur Aufarbeitung von Gewalt- und Suchterfahrungen. Aufgrund verschiedener Lebensabschnitte haben diese nie wirklich lernen können, wo sie Hilfe erhalten, wie sie diese beantragen oder gar auf sich selbst zu achten.



Noah und Nadja bei MIKA-plus

Bei MiKA erhalten sie diese Unterstützung auf ganz wundervolle Art und Weise, wie wir uns selbst versichern konnten. Man zeigt ihnen, wie sie ihre eigenen Stärken und Schwächen in Erfahrung bringen können, wie man sich bewirbt oder sich gesund ernährt. Ganz besonders beeindruckt waren wir von den unzähligen Workshops, welche die Fachkräfte vor Ort organisieren. So wird getöpft, gemeinsam gekocht, Sport gemacht oder Achtsamkeit mit tierischer Unterstützung vermittelt – immer unter dem Credo der beruflichen Bildung.

Für uns hat das Projekt einen sehr hohen Stellenwert und erhält unsere vollste Unterstützung. Denn: Alleinerziehende sind ebenso wie Kinder und Jugendliche eine gesellschaftliche Gruppe, die keine Lobby haben. Denen häufig ein Gefühl vermittelt wird, dass sie überhört werden. Dabei darf man aber nicht vergessen: 27% aller Kinder und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt leben bei einem alleinerziehenden Elternteil, davon sind wiederum 87% Frauen. Daran kann man nicht nur die ungleiche Verteilung von Sorge-Arbeit erkennen, sondern auch, dass es sich hierbei um einen großen Teil an Menschen in unserer Gesellschaft handelt.

Wir werden das Projekt weiter aktiv begleiten, denn bei MiKA haben wir auch über einige Problemlagen in unserer Stadt mehr in Erfahrung bringen können. So wurde uns geschildert, dass viele Alleinerziehende im Projekt von der Beantragung von finanziellen Zuschüssen für

das Mittagessen ihrer Kinder absehen würden, da sie von der Verwaltung keine Rückmeldungen bekommen würden. Dies wird dann damit begründet, dass man viel zu erledigen hätte. Die Folge: Fristen werden nicht eingehalten und Gelder für das Mittagessen nicht bezahlt, wodurch viele Kinder vor den Mahlzeiten von dem alleinerziehenden Elternteil wieder abgeholt werden müssen und diese wiederum selber zurückstecken müssen. Faktisch haben sie keine Zeit für sich und ihr Leben. Dies verhindert ihnen, den Weg aus dem Sozialhilfesystem zu finden, einen Schulabschluss nachzuholen oder einen Berufsabschluss und die Eigenständigkeit zu erlangen. Nach der Sommerpause wollen Nadja und ich uns nochmals mit den Fachkräften und einer Gruppe von Alleinerziehenden treffen und mehr über ihre Sorgen in Erfahrung bringen. Gemeinsam wollen wir mit all diesen Menschen und den tollen Fachkräften an Ideen arbeiten, wie wir in den schwierigen Lebenslagen als Stadt unterstützen können. Denn für uns ist klar: Der Mensch gehört in den Mittelpunkt unserer Politik!

Noah Biswanger,
sachkundiger Einwohner

Wärme- und Energieversorger NR. 1 der Stadt

Ein eigenes Müllheizkraftwerk in Magdeburg. Warum leistet man sich das eigentlich? Und welchen Mehrwert bringt es für die Stadt? Diesen und anderen Fragen widmeten sich Stadtrat Chris Scheunchen und die sachkundige Einwohnerin Jennifer Lemke am 05.07.23 im Rahmen der Sommertour bei einem Besuch im Müllheizkraftwerk Rothensee. Schnell zeigte sich dabei, dass es sich beim Rothenseer Kraftwerk nicht um ein kleines und lokales Kraftwerk, sondern um eines der größten Müllheizkraftwerke Europas handelt. Den Rundgang machte der kaufmännische Geschäftsführer Rolf Oesterhoff dabei höchstselbst, ebenso wie das anschließende Gespräch. Los ging es im Außenbereich durch die Filteranlagen für die Abgase nach der Verbrennung. Dabei kamen interessante Entdeckungen, wie beispielsweise eine Metallskulptur, geschaffen aus metallischen Abfällen des Heizkraftwerkes, zum Vorschein. Anschließend ging es in das Herzstück der Anlage, die Leitwarte. Zahlreiche Bildschirme zur Überwachung und Steuerung der Prozesse wirkten auf den ersten Blick ziemlich erschlagend. Die 4 Mitarbeitenden, die die Bildschirme überwacht haben, hatten aber einen souveränen Überblick. Schwindelfrei musste man für die nächste Station sein. Es ging zur Müllentladung. Dabei wird der Müll mittels LKW in einen hohen Speicher gefahren. Anschließend wird der Müll mit Kränen aus einer verglasten Höhenkabine homogenisiert. Nicht besichtigt werden konnte an diesem Tag die im Bau befindliche 3. Anlage. Mit einem Investitionsvolumen von 220 Millionen Euro können dann auch spezieller Gewerbemüll, gewerbliche Sonderabfälle und Klärschlämme zur Stromproduktion genutzt werden. Ebenfalls wird eine spezielle Filterstufe für Abgase eingebaut. Im Rahmen dessen wird ebenfalls Carbon Capturing, also das Speichern von CO₂, für dritten Block vorbereitet. Die Anlage soll ab nächstem Jahr in Betrieb gehen. Im Vergleich zu einigen städtischen Bauprojekten, schafft man er hier, trotz Corona, Ukrainekrieg und steigenden Baukosten im Plan mit dem Bau zu bleiben. Nach der imposanten Besichtigung verständigte man sich mit dem kaufmännischen Geschäftsführer über Zahlen und Fakten. So produzieren Kraftwerke vor allem Strom und Wärme. Aktuell kann das Müllheizkraft etwa 1/3 des Stromverbrauchs Magdeburgs erbringen. Weiterhin ist das Kraftwerk ein enormes Pfund mit den SWM in der städtischen Wärmeversorgung.

Aktuell kann das Heizkraftwerk nahezu 100 Prozent des Fernwärmebedarfs Magdeburgs decken. Potenzial genug, um das Fernwärmenetz weiter auszubauen und grüne Wärmeversorgung weiter voranzutreiben. Luft nach oben bleibt bei der Nutzung der Metalle. So kann aktuell nur ein Teil der Metalle aus dem Abfall genutzt werden, der Rest wird deponiert. Ebenso bereitete uns beim Gespräch die Verkehrssituation Sorgen. Die Anlieferung erfolgt überwiegend per LKW, bisher wenig per Schiff und Zug. Dabei bietet gerade die Nähe zum Hafen viele Möglichkeiten. Und so zeigt sich, dass neben den vielen guten Ansätzen, die das Müllheizkraftwerk in der Energieversorgung Magdeburg bringt, auch noch ein bisschen Luft nach oben ist, um eine klimagerechte Welt möglich zu machen.

Chris Scheunchen Jennifer Lemke
Stadtrat Sachkundige Einwohnerin

Unsere Praktikantin Lucy stellt sich vor

Ich bin Lucy, 15 Jahre alt, und absolvierte vom 19.06.23 bis 30.06.23 ein Schülerpraktikum bei der Fraktion DIE LINKE im Magdeburger Stadtrat. Während meines Praktikums habe ich Einblicke in die Entscheidungsfindung auf kommunaler Ebene für Magdeburg gewonnen. Doch es war mehr als das. Vor meinem Praktikum hatte ich nur wenige Erwachsene getroffen, die meine politische Einstellung teilten oder verstanden. Hier traf ich viele Menschen, die meine Ansichten teilten und sich bemühten, mir eine aufregende und positive Erfahrung zu bieten. Schon am zweiten Tag fühlte ich mich als Teil des Teams und nicht nur als Außenseiterin. Jedes Fraktionsmitglied war hilfsbereit und beantwortete meine Fragen freundlich. Ich hatte vorher Bedenken aufgrund von „Horror-Praktikumsgeschichten“, aber meine Erfahrung war weit davon entfernt. In der zweiten Woche besuchten wir eine Landtagssitzung, die noch spannender war als Fraktions- und Stadtratssitzungen. Ein Praktikum im Landtag von Sachsen-Anhalt hätte mir sicherlich gefallen, aber dort waren die Debatten hitziger und lauter und einige schienen die Situation nicht ernst zu nehmen, im Gegensatz zur Stadratsitzung. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, diesen Vergleich zu ziehen. Im Sozialkundeunterricht lernen wir oft nur, wie politische Entscheidungen auf Bundesebene getroffen werden, aber nicht, wie es in Städten abläuft. Das war einer der Gründe für meine Wahl dieses Praktikums bei der Fraktion DIE LINKE. Es war eine interessante und unterhaltsame Zeit und ich bin traurig, dass sie so schnell vorbei war.

Lucy Plock,
ehem. Praktikantin



Lucy, unsere (leider ehemalige) Praktikantin

Zu Gast beim neuen Geschäftsstraßenmanager für Alte und Neue Neustadt

Die Stadtteile Stadtfeld, Sudenburg, die Alte und Neue Neustadt sowie der Hasselbachplatz haben eigene Geschäftsstraßenmanagements, um das Image und die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und damit u.a. zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der jeweilig ansässigen Geschäfte beizutragen. Das Geschäftsstraßenmanagement ist dabei die wichtige Verknüpfung zwischen den Akteur:innen des Stadtteils, der Stadtverwaltung, Gewerbetreibenden und den Anwohner:innen.

Das Geschäftsstraßenmanagement war in den vergangenen Jahren stets ein Thema, welches die Fraktion mit Skepsis betrachtet hat. Zu wenig nachhaltig scheint der Umgang mit den vorhandenen Mitteln, zu wirkungslos die ergriffenen Maßnahmen. So wurde etwa das Aufstellen von Blumentöpfen als großer Erfolg für die Steigerung der Aufenthaltsqualität entlang der Einkaufsstraßen verkauft.

Entsprechend skeptisch, aber auch neugierig gingen unsere Stadträte Hans-Joachim Mewes und Chris Scheunchen am 27.07. ins Antrittsgespräch mit dem neuen Geschäftsstraßenmanager für die Alte und Neue Neustadt, Herrn Mathias Kuhn. Der gebürtige Essener ist seit Mitte Juni im Amt und viel im Stadtteil unterwegs. Schnell zeigte sich, dass Herr Kuhn den Nerv der Fraktionsmitglieder traf und das Geschäftsstraßenmanagement ebenfalls anders als bisher denkt. Ihm fehlt die touristische Ausrichtung des Stadtteils. Konkrete Maßnahmen konnten noch nicht genannt werden, zu frisch war er dafür bei dem Gespräch im Amt. Die Neustadt kann jedoch mehr, als ihre Wahrnehmung bisher ausstrahlt. Dessen war man sich einig. Aktive Vereine und Verbände, Soziokultur beispielsweise durch den Moritzhof, touristische Spots wie der Zoo, den Wissenschaftshafen als Forschungsareal, all das bietet die Neustadt. Dies besser zu vermarkten, der Neustadt ein besseres Image zu verschaffen, würde auch helfen, die Geschäftsstraße beleben. Aber um Touristen in den Stadtteil zu locken, bedarf es seines Erachtens beispielsweise auch Hotels. Welche Angebote gibt es für junge Menschen und welche Branchen brauchen wir in Neustadt? Mit der GWA, dem Bürgerverein, aber auch beispielsweise dem Leiter des Stadtarchivs, Dr. Volkmar, ist er zu verschiedenen Projektideen bereits im regen Austausch.

Man einigte sich, weiterhin in Kontakt zu bleiben und erneut ins Gespräch zu kommen, um über mögliche konkrete Projekte zu sprechen. Wir freuen uns auf den Austausch!

Chris Scheunchen
Stadtrat

UNESCO Weltkulturerbe - Chancen nutzen

Ende letzten Jahres wurde die Flößerei von der UNESCO zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt. Damit würdigt die UN-Kulturorganisation eine Tradition, die seit dem Mittelalter in Europa lebendig ist. Nicht ohne Grund verlegte die Internationale Flößervereinigung ihren Sitz nach Magdeburg als Stadt am Fluss. Anlässlich dessen stellte die Fraktion zur Januarsitzung den Antrag „Unterstützung des immateriellen Kulturerbes ‚Flößerei‘“. Im Rahmen der Sommertour der Fraktion besuchten die Stadträte Oliver Müller, Hans-Joachim Mewes und René Hempel gemeinsam mit Dr. Frank Thiel, Präsident der internationalen Flößervereinigung und Leiter der Fachgruppe Elbflößer im Kultur- und Heimatverein Magdeburg, die Kulturbeigeordnete Regina-Dolores Stieler-Hinz, um mit ihr darüber ins Gespräch zu kommen, welche Chancen, welche internationale Strahlkraft dies für unsere Landeshauptstadt Magdeburg

gerade nach der gescheiterten Kulturhauptstadtbewerbung im Kontext der Kulturstrategie haben kann und wie sie hierbei konkret und mit welchen Mitteln bei der Umsetzung der vielfältigen Projektideen als städtisches Kulturbüro unterstützen kann. Begleitet wurde Frank Thiel von Jürgen Hase von der Fachgruppe Elbflößer. Beide betonten die internationale Leuchtkraft der Auszeichnung durch die UNESCO, denn europaweit flößen ca. 8.500 Menschen und treffen sich regelmäßig in den verschiedenen Ländern, um die Flößerei gemeinsam lebendig zu halten. Thiel und Hase wünschen sich u.a. einen festen Ort, ein Büro als Anlaufpunkt, von dem aus Veranstaltungen wie die Flößerwanderung am 23. August oder den Flößertag im Mai dieses Jahrs organisiert werden können. Auch Infotafeln entlang des Elberadweges (diese sind sogar Bestandteil des Bewerbungsbuches gewesen), die auf die Flößerei aufmerksam machen und dazu an den verschiedenen Standorten informieren, könnten ein nächstes Ziel sein. Auf die Frage der Beigeordneten, ob die Flößerei denn Nachwuchs fände, wussten Thiel und Hase von vergangenen und stets stattfindenden Vernetzungstreffen zu berichten, dass es an Nachwuchs nicht fehlt. Um das weiter voranzutreiben, sind auch Jugendcamps und Workshops (wie sie beispielsweise jüngst in Thüringen stattfanden) eine Idee, die man in Magdeburg voranbringen möchte.

Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer und Stadtrat

Termine

11.09.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
14.09.2023, 14 Uhr Stadtratssitzung
25.09.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
30.09.2023, ab10:30 Uhr Rathausfest
09.10.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
12.10.2023, 14 Uhr Stadtratssitzung
02.11.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
13.11.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
16.11.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
20.11.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
04.12.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
07.12.2023, 14 Uhr Stadtratssitzung
11.12.2023, 16 Uhr Stadtratssitzung
- Haushaltsberatung für 2024

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE im
Stadtrat Magdeburg
V.i.S.d.P.: Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion: Janine Schmidt,
Fraktionsassistentin

Adresse:

Alter Markt 6
39104 Magdeburg
Telefon: 0391 5402270
Mail: dielinke.fraktion@stadt-magdeburg.de
Web: www.dielinke-magdeburg.de/stadtratsraktion

Sie sind an einer Digitalausgabe unserer Fraktionszeitung interessiert? Dann senden Sie uns eine Mail und wir schicken Ihnen diese gern zukünftig im PDF-Format zu.

DIE LINKE.
Fraktion im Stadtrat Magdeburg